

Verlängerte Öffnungszeiten zahlen sich nicht aus

Minigolfclub hat Besucherrückgang verzeichnet



MGC-Vorsitzender Michael Christ auf der Anlage, die regelmäßig absäuft: Damit die Minigolfer keine nassen Füße bekommen, haben die Vereinsmitglieder versuchsweise einen Weg gepflastert. Foto: Thaden

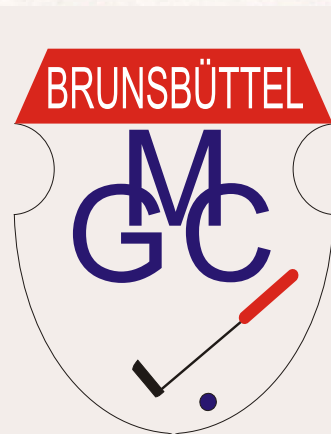
Brunsbüttel (mat) Die Saison ist vorbei: Mit dem Ende der Herbstferien hat der Minigolfclub Brunsbüttel (MGC) seine Pforten geschlossen.

4800 Besucher haben seit Ostern die Anlage gegenüber vom LUV genutzt. Das sind rund zwölf Prozent weniger als im vergangenen Jahr, trotz längerer Öffnungszeiten. „Wir haben die Herbstferien noch mitgenommen und hatten außerdem in den Sommerferien abends eine Stunde länger geöffnet“, berichtet MGC-Vorsitzender Michael Christ. Das habe zum Beispiel auch auf der Homepage des Clubs gestanden. Aber die rund 300 Stunden an zusätzlicher Öffnungszeiten wurden von der Bevölkerung nicht genutzt. Wie Christ beobachtete, kam auch bei gutem Wetter nach 17 Uhr kaum noch jemand, um den Schläger zu schwingen. Ob die verlängerten Öffnungszeiten in der kommenden Saison trotzdem wieder angeboten werden können, hängt von den Clubmitgliedern ab. Christ: „Wir machen das alle

ehrenamtlich, viele sind berufstätig. Die Öffnungszeiten richten sich auch danach, Leute als Aufsichtspersonal da zu haben.“

Die meisten Minigolf-Gäste kommen aus dem Raum Burg/St. Michaelisdonn sowie aus Steinburg, um die Brunsbütteler Anlage zu nutzen. Die MGC-Mitglieder versuchen, mit verschiedenen Angeboten die Besucher zu binden. Die neu eingeführte Bonuskarte (zehn Mal spielen, eine Freirunde) hat sich laut Christ dabei nicht durchgesetzt. „In der Ferienzeit ist unsere Hauptsaison, dann haben wir hier auch viele Touristen“, so der Vorsitzende. Und die gehen in zwei Wochen Dithmarschen-Aufenthalt nicht zehn Mal zum Minigolfen.

Außerdem sind die derzeit 23 MGC-Mitglieder darauf bedacht, ihre kleine, aber feine Anlage baulich zu verbessern. Der im Mai aufgestellte Unterstand für die Besucher hat sich im verregneten Sommer bereits bewährt. Jetzt bekommt das Häuschen noch eine Lage Dachpappe und einen neuen Farban-



strich. Weiterhin möchten die Minigolfer Werbetafeln rund um die Bahnen aufstellen. „Die könnten dann auch als Windschutz dienen.“ Das wäre besonders bei Turnieren und Punktspielen wichtig. Laut Christ wird das Vorhaben nicht einfach: „Minigolf ist eine Randsportart. Es wird schwer, Sponsoren zu finden.“

In der kommenden Saison soll auch dem zunehmend feuchten Boden der Kampf gesagt werden. Bei Regen steht das Wasser auf den nicht befe-

tigten Wegen und teilweise auf den Bahnen. Seit die Minigolf-Anlage 2004 von der Fähre an ihren neuen Standort am Schwimmbad umzog, hatte man immer wieder mit dem Problem zu kämpfen, aber: „In den letzten Jahren ist es auch wegen der verregneten Sommer schlimmer geworden. Nächste Saison müssen wir unbedingt tätig werden.“ Dazu sollen an den betroffenen Bahnen die Wege gepflastert sowie Schächte gesetzt und Regenwasser-Abflüsse in den Teich verlegt werden. In einem Eigenversuch an der letzten Bahn haben die Minigolfer bereits erfolgreich ausprobiert, ob man die Wassermengen damit in den Griff bekommen kann. Da der MGC die gesamte Maßnahme nicht fachgerecht in Eigenleistung vornehmen kann, rechnet Christ mit Kosten von bis zu 5000 Euro. Unterstützung bekommen die Minigolfer vielleicht von der Stadt: Wenn voraussichtlich Mitte kommenden Jahres die Wurtleutetweute saniert wird, könnten für den MGC Pflastersteine abfallen.